„Keine Zeit für Stagnation“

Forderungen von IHK NRW zur Bundestagswahl 2025

IHK NRW zur Bundestagswahl 2025

Stand: 03. Januar 2025

„Keine Zeit für Stagnation“

IHK NRW fordert von der nächsten Bundesregierung einen umfassenden Neustart!

Die NRW-Wirtschaft tritt seit über zwei Jahren auf der Stelle: kein Aufschwung, keine Bewegung. Die Transformation trifft NRW als industrielles Kernland in Europa besonders hart. Zum Jahresende spitzt sich die Lage in vielen Unternehmen zu. Im internationalen Wettbewerb kann sich NRW keinen Stillstand leisten, damit die Unternehmen nicht das Vertrauen in den Standort verlieren.

Daher plädiert IHK NRW:

(1) Es ist Zeit für einen Neustart: Die neue Bundesregierung muss ihren Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und Sicherheit legen, ohne den Wandel hin zur Klimaneutralität aus dem Blick zu nehmen.

(2) Es ist Zeit, zusammenzuarbeiten: Im demografischen Wandel benötigen unsere Unternehmen flexible Angebote für Arbeit, Hilfen bei der Integration und eine gezielte qualifizierte Zuwanderung – statt einer überhitzten Debatte des Gegeneinanders.

(3) Es ist Zeit für mehr Geschwindigkeit: Komplizierte und widersprüchliche Regelungen verhindern Investitionen in Unternehmen, Infrastrukturen und in die Bildung. Wir stehen uns vielfach selbst im Weg und verspielen Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit. Statt an einzelnen Stellschrauben zu drehen, brauchen wir neue, auf eine konsequente Digitalisierung und Effizienz ausgerichtete Verfahren.

(4) Es ist Zeit, den Wandel ernst zu nehmen: Angesichts knapper Kassen wird deutlich, dass es nicht reicht, Ziele zu formulieren. Politik und Verwaltungen müssen bereit sein, die Herausforderungen des Wandels anzunehmen, ohne Lasten auf zukünftige Generationen zu verschieben. Es ist an der Zeit für einen realistischen Umsetzungscheck.

Resolution der Mitgliederversammlung von IHK NRW, 13. November 2024

„Keine Zeit für Stagnation“

In der Wirtschaftskrise braucht NRW mehr, nicht weniger Geschwindigkeit!

IHK NRW ist der Überzeugung, dass die kommenden Monate genutzt werden müssen, um Nordrhein-Westfalen fit für die Zukunft zu machen. Im Wahlkampf und den Koalitionsverhandlungen muss Politik deutlich machen, dass sie die Dramatik der aktuellen Wirtschaftskrise verstanden hat. Statt eines Wunschkonzerts benötigen unsere Unternehmen klare Prioritäten und realistische Planungen, um Vertrauen zu fassen und in die Zukunft investieren zu können.

Die drei zentralen Handlungsfelder:

Stillstand überwinden – auf Wachstum setzen

Die Wachstums- und Investitionslücke NRWs wächst jedes Jahr. Für NRW und den Bund gehen Zukunftschancen verloren.

#WachstumFürNRW

Handlungsfähig werden – Vertrauen zurückgewinnen

Häufig stehen wir uns selbst im Weg. Über 800 marode Autobahnbrücken bilden die Spitze des Investitionsstaus bei den NRW-Infrastrukturen.

#TempoFürNRW

Demografie annehmen- Fachkräfte sichern

Der demografische Wandel hat NRW im Griff. Jährlich scheiden 100.000 Arbeits-kräfte mehr aus, als Junge hinzukommen.

#FachkräfteFürNRW

Resolution der Mitgliederversammlung von IHK NRW, 13. November 2024

Stillstand überwinden – auf Wachstum setzen

NRW braucht Wachstum!

„Im Streit um den Bundeshaushalt ist der Fokus verloren gegangen: Am Anfang muss die Frage stehen, was gut für unser Land ist. Die Probleme in der aktuellen Wirtschaftskrise liegen seit zwei Jahren auf dem Tisch: zu viel Bürokratie, zu hohe Energiekosten und marode Infrastrukturen. Gepaart mit einem unklaren Handlungsrahmen in der Transformation führt dies zu Stillstand und schwindender Wettbewerbsfähigkeit.“

(Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer IHK NRW)

Seit 2008 lag das Wachstum in NRW fast durchgängig unter dem Bundesschnitt.

Kernforderungen von IHK NRW

- **Bundeshaushalt** konsequent auf Wachstum und Investitionen ausrichten,
- Vertrauen schaffen - Zusagen einhalten: **Netzentgelte** dauerhaft senken,
- **Investitionen** in der Transformation durch gesicherte Rahmenbedingungen ermöglichen
- Neue Gesetze konsequent einem **Finanzierungscheck** unterwerfen,
- Handlungsfähigkeit NRWs und seiner Kommunen durch eine **nachhaltige Reform der Finanzierung** (Altschulden, Konnexität) sichern.

Hinweise zum Weiterlesen:

DIHK, Nov. 2024, IHK NRW, Aug. 2024

Handlungsfähig werden –

Belastungsmoratorium jetzt!

„Die Bürokratie wächst und wächst. Die Entlastungsgesetze im Bund waren ein guter Anfang, aber es muss weiter gehen. Denn noch immer steigt die Belastung der Unternehmen. Kurzfristig brauchen die Unternehmen ein Belastungsmoratorium - langfristig den Mut in der Politik, Prozesse und Verfahren ganz neu zu denken. Vor allem bei der Digitalisierung der Verwaltung brauchen wir nun endlich Tempo".

(Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer IHK NRW)

Vertrauen zurückgewinnen

Kernforderungen von IHK NRW

- **Mittelstandspolitik** als ressortübergreifende Aufgabe ins Zentrum der neuen Regierung stellen,
- Bürokratieabbau als **Controllingprozess** auf allen Verwaltungsebenen verpflichtend einführen,
- **Sofortiges Belastungsmoratorium** für Berichts-pflichten der EU zur Nachhaltigkeit und Lieferketten,
- Statt kleinteiliger Entlastung, **Prozesse grundsätzlich** auf den Prüfstand stellen,
- Digitale Verwaltungsportale (WSP.NRW) zu **echten One-Stop-Shops** ausbauen,
- **Praxis- und Digital-Checks** konsequent anwenden,
- Beschleunigung beginnt **in den Köpfen:** über **Anreizsysteme** den Mindset in den Verwaltungen auf Wandel ausrichten.

Hinweise zum Weiterlesen:

IHK NRW, Jan. 2024

Demografie annehmen -

Effiziente Einwanderung von Fachkräften

„Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz war ein wichtiger erster Schritt. Aber noch immer ist die Anwerbung, die Anstellung und die Integration ausländischer Fachkräfte so schwierig, dass viele Unternehmen kapitulieren. Die Verfahren müssen konsequent vereinfacht und digitalisiert werden. Integration muss als Gemeinschaftsaufgabe ins Zentrum der Politik".

(Wolfgang Trefzger, Geschäftsführer IHK NRW)

Jährlich scheiden etwa 100.000 ältere Arbeitskräfte mehr aus dem NRW-Arbeitsmarkt aus, als junge hinzukommen.

Fachkräfte sichern

Kernforderungen von IHK NRW

- **Grundbildung stärken:** Solide schulische Bildung als Basis für Ausbildung und Beruf sichern.
- **Duale Ausbildung stärken:** Attraktivität steigern, Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung betonen.
- **Höhere Berufsbildung ausbauen:** Weiter-qualifizierung und lebenslanges Lernen stärken.
- **Fachkräftezuwanderung erleichtern:** Bürokratie abbauen, Integration gezielt fördern.
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern:** Erhöhung der Erwerbsbeteiligung ermöglichen.
- **Digitalisierung vorantreiben:** Digitale Kompetenzen stärken, Innovationen und KI-Einsatz fördern.
- **Bildung modernisieren:** Betriebswirtschaftliche Grundkompetenzen in den Unterricht integrieren und MINT-Fächer stärken.

Hinweise zum Weiterlesen: IHK NRW Stellungnahme

Eine Agenda für den Bund – Rückenwind für NRW

Die wichtigsten Handlungsfelder für eine neue Bundesregierung:

KAPITEL 1 Stillstand überwinden – nachhaltig wachsen

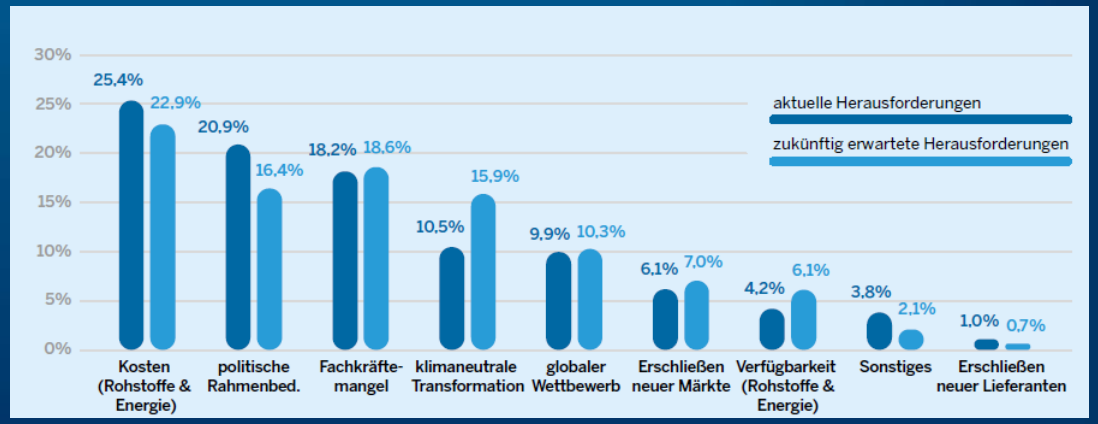
- Klimawandel ernst nehmen - Raum für **nachhaltiges Wirtschaften** schaffen
- **Energie** ohne Perspektive – Plan B entwickeln
- **Engpassfaktor Netze** – Energiewende braucht Infrastrukturen
- Zukunft mit **Industrie** – nur mit belastbaren Rahmenbedingungen
- Wandel zulassen - Wirtschaft braucht **Fläche**
- Wettbewerb ernst nehmen - **Steuern** senken und vereinfachen
- NRW flott machen - Verfall der **Infrastruktur** stoppen
- NRW flott machen - **Wasserstraßen** stärken
- Wandel ermöglichen - Heimische **Rohstoffversorgung** sicherstellen
- Fokus Außenwirtschaft – **Handelsabkommen** abschließen
- Fokus Außenwirtschaft - **Wachstumsmotor** für NRW
- Für ein handlungsfähiges **Europa** - Garant für **Wohlstand** und **Sicherheit**

Klimawandel ernst nehmen -

<u>Nur mit Investitionen gelingt der Wandel!</u>

„Die Wirtschaft steht zu dem Ziel der Klimaneutralität. Noch sind die ökonomischen, technologischen und politischen Unsicherheiten aber für viele zu groß. Vor allem in der Industrie fehlt fast der Hälfte der Unternehmen ein konkreter Plan, wie die Klimaneutralität erreicht werden kann. Viele Unternehmen stellen daher Investitionen zurück.“

(Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer IHK NRW)



Raum für nachhaltiges Wirtschaften schaffen

Kernforderungen von IHK NRW

- Unternehmen benötigen ein **internationales Level-Playing-Field** als Grundvoraussetzung für die Transformation.
- Nachhaltige Geschäftsmodelle fördern, statt mit EU-Taxonomie und Nachhaltigkeitsberichten neues **Berichts- und Prüfwesen** aufbauen,
- **Finanzierungsrisiken** der Transformation senken,
- **Übergangsphase finanzieren,** Transition Finance ermöglichen,
- **Informationsdefizite** bei Finanzierern und Realwirtschaft abbauen, **freiwilligen KMU-Standard** für die Berichterstattung etablieren.

Hinweise zum Weiterlesen:

<u>DIHK, Nov. 2024</u>, <u>Energy4Climate, Nov. 2024</u>

Zukunft mit Industrie –

Vertrauen stärken!

„Die Industrie hat das Vertrauen in die politisch beschlossenen Maßnahmen im Rahmen der Transformation verloren und ihre Innovationsaktivitäten zurückgefahren. Deshalb braucht es ein neues Grundvertrauen in die Zukunftsfähigkeit des Standortes NRW."

(Dr. Eckhard Göske, Industriepolitischer Sprecher IHK NRW)

68 % der Betriebe klagen über bürokratische Hürden im Innovationsprozess

nur mit belastbaren Rahmenbedingungen

Kernforderungen von IHK NRW

- wettbewerbsfähige Energie zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit,
- Fläche für die angestrebte Transformation,
- Geschwindigkeit statt Bürokratie,
- ein Level-Playing-Field, dass nicht über europäische Normen und Standards hinaus geht,
- Freiräume für Innovationsaktivitäten

Hinweise zum Weiterlesen:

Resolution zur Zukunft des Industriestandortes NRW 2023, Impulse für Innovationspolitik, Darüber müssen wir reden!

Energie ohne Perspektive –

Industrie auf der Kippe!

„Die De-Industrialisierung kostet immer mehr Arbeitsplätze. Durch fehlende Perspektiven für die zukünftige Energieversorgung geraten Wohlstand und gesellschaftliche Stabilität in Gefahr.

Eine Energiewende wird nur funktionieren, wenn das Geschäftsmodell Deutschland erhalten bleibt."

(Raphael Jonas, Energiepolitischer Sprecher IHK NRW)

Energiewendemonitor - Energiewende-Cockpit von IHK NRW

Plan B entwickeln

Kernforderungen von IHK NRW

- Netzentgelte durch Steuern finanzieren,
- Gaskraftwerke bauen, Kapazitätsmarkt umsetzen,
- Carbon Leakage wirksam verhindern: CBAM bürokratiearm umgestalten,
- CCS/CCU für spezielle Industrien und Kraftwerke ermöglichen,
- Klare Rahmenbedingungen für künftige Wasserstoffversorgung schaffen,
- Rohstoffe für die Energieversorgung sichern.

Hinweise zum Weiterlesen: Sicherheit mit Plan B, IHK NRW 2024,

Monitoring Versorgungssicherheit IHK NRW

Engpassfaktor Netze –

Wirtschaft braucht Klarheit!

„Die Kosten der Energiewende explodieren. Hausgemachte Probleme wie der langsame Infrastrukturausbau und die immensen Kosten gefährden den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir brauchen ein ganz neues Mindset für schnellere Genehmigungsverfahren und viel weniger Bürokratie"

(Raphael Jonas, Energiepolitischer Sprecher IHK NRW)

Energiewende braucht Infrastrukturen

Kernforderungen von IHK NRW

- Planungs- und Genehmigungsverfahren weiter beschleunigen,
- Infrastrukturen kostengünstiger bauen: Freileitungen vor teureren Erdkabeln,
- Flächenversorgung für Erneuerbare und Infrastrukturen sichern,
- Ausbau der Erneuerbaren zwingend mit Netzausbau synchronisieren,
- Engpassanalyse für den Netzausbau und Fachkräfte,
- Regionalen Netzausbau aller Energieträger jetzt koordiniert planen.

Hinweise zum Weiterlesen:

Monitoring Versorgungssicherheit IHK NRW

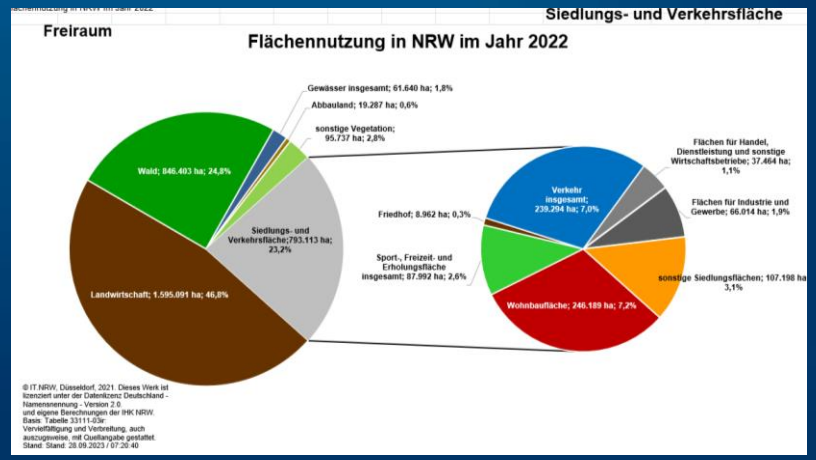
Wandel zulassen -

Wirtschaft braucht Fläche

Flächenwachstum zulassen

„Wirtschaftswachstum braucht Flächen. Der Platz in Gewerbe- und Industriegebieten wird aber immer knapper. Wir brauchen deshalb neben dem konsequenten Schutz vorhandener Flächen den Mut, neue Siedlungsflächen auch im Freiraum auszuweisen. Dabei müssen wir schneller werden. Jahrelange Planungen mit ungewissem Ausgang bremsen unsere Wirtschaftsentwicklung."

(Dr. Ulrich Biedendorf, Fachpolitischer Sprecher Raumordnung IHK NRW)



Kernforderungen von IHK NRW

- Funktionserhalt vorhandener Wirtschaftsflächen (keine Freigabe für andere Nutzungen)
- Konsequentes Flächenrecycling
- **Verdichtung vorhandener Flächen durch vertikale Nutzungen**
- Schutz vorhandener Flächen vor sensiblen Nutzungen über alle Fachplanungen hinweg
- Wirtschaftsflächen isoliert im Freiraum und entlang von Verkehrsachsen zulassen
- Energieflächen sind keine Siedlungsflächen
- Mut zu schnellen Entscheidungen für Wirtschaftsflächen

Hinweise zum Weiterlesen: Stellungnahme IHK NRW 2023

Wettbewerb ernst nehmen -

Unternehmensteuerreform jetzt

„Steuerbelastungen bestimmen in hohem Maße die Rahmenbedingungen, unter denen sich die deutschen Unternehmen gegenüber der internationalen Konkurrenz behaupten müssen. Die letzte umfassende Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland datiert aus dem Jahr 2008. Im internationalen Ranking belegt Deutschland einen der letzten Plätze."

(Bernd Falge, Fachpolitischer Sprecher Sachverständigenwesen IHK NRW)

Steuern senken und vereinfachen

Kernforderungen von IHK NRW

- Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Steuersystems verbessern,
- Unternehmenssteuer auf 25% absenken,
- Mittelstandsbauch verringern (Grenzsteuersatz senken, Spitzensteuersatz erst ab höherem zu versteuerndem Einkommen),
- Kalte Progression abmildern (regelmäßige Tarifanpassung),
- Solidaritätszuschlag vollständig abschaffen,
- Reform der Kommunalfinanzen, da NRW durch die höchsten Realsteuerhebesätze einen nationalen Wettbewerbsnachteil hat.

Hinweise zum Weiterlesen: Vorfahrt für Investitionen, 2024

NRW flott machen -

Sanierung muss oberste Priorität haben!

„Die Politik muss wirksame Maßnahmen zum Stopp des Verfalls unserer Infrastruktur liefern. Mit jedem Tag steigt das Risiko, dass weitere Brücken gesperrt werden müssen und unsere Industrie an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Für den Erhalt und Ausbau brauchen wir schnellere Verfahren und mehr Geld. Die Finanzierung nach Kassenlage muss ein Ende haben.“

(Ocke Hamann, Verkehrspolitischer Sprecher IHK NRW)

In den nächsten 10 Jahren müssen in NRW rund 1300 Brücken ersetzt werden. 900 Bundes- und 400 Landesbrücken – 130 pro Jahr.

Verfall der Infrastruktur stoppen

Kernforderungen von IHK NRW

- Sanierung der maroden Infrastruktur sollte oberste Priorität haben.
- Es braucht dauerhaft mehr Geld und Personal, um die Infrastruktur leistungsfähig zu sanieren.
- Die Bundesregierung sollte die Infrastrukturfinanzierung überjährig verstetigen.
- Planungs- und Genehmigungsprozesse für alle Verkehrsträger nachhaltig beschleunigen und vereinfachen.
- Verkehrsinfrastruktur nach klaren Kriterien erhalten und gezielt ausbauen.

Hinweise zum Weiterlesen: Verkehrspolitische Positionen IHK NRW 2023

NRW flott machen -

Wasserstraßen stärken

Wasserstraßen sind die Basis für eine starke Industrie!

„Die Stärkung der Wasserstraßen und der Häfen ist für das Land NRW alternativlos. Kein anderes Bundesland profitiert mehr von dem Verkehr auf Flüssen und Kanälen als NRW. Der Verkehr auf dem Wasser ist ein ganz wichtiger Standortfaktor für die Industrie.“

(Ocke Hamann, Verkehrspolitischer Sprecher IHK NRW)

88 % der Schleusen sind in einem schlechten Zustand – jede siebte Schleuse kann nicht mehr repariert, sondern muss neu gebaut werden. Jede fünfte Schleuse wurde im 19. Jahrhundert gebaut.

Kernforderungen von IHK NRW

- Ausreichend personelle und finanzielle Mittel zum notwendigen Erhalt und Ausbau der Flüsse und Kanäle zur Verfügung stellen.
- Planungs- Genehmigungs- und Vergabeverfahren beschleunigen und vereinfachen
- Binnenschifffahrtsflotte modernisieren und erneuern.
- Ausreichend geeignete Flächen zur Stärkung des kombinierten Verkehrs bereitstellen.
- Engpässe bei der landseitigen Anbindung von Binnenhäfen beseitigen.
- Fachkräftemangel bekämpfen – Nachwuchs fördern

Hinweise zum Weiterlesen: Verkehrspolitische Positionen IHK NRW 2023

Wandel ermöglichen -

Potentiale nutzen und Zugang sichern

„In NRW besteht massiver Bedarf an heimischen Rohstoffen bspw. für den Bau und Erhalt der Infrastruktur, den Wohnungsbau sowie insbesondere die energetische Transformation.

Die Politik sollte sowohl den Zugang zu heimischen Rohstoffen als auch die Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen sicherstellen. Nur wenn wir beide Wege beschreiten, lässt sich unsere Wirtschaft ausreichend versorgen. Hier gilt es, zügig die Weichen für die Zukunft zu stellen.“

(Jörg Winkelsträter, Umweltpolitischer Sprecher IHK NRW)

Heimische Rohstoff-versorgung sicherstellen

Kernforderungen von IHK NRW / DIHK

- Zugang zu heimischen Rohstoffen langfristig sichern
- Entbürokratisierung von Genehmigungsverfahren
- Erhöhung der Schaffung von Akzeptanz für Rohstoffgewinnung
- Sekundärrohstoffe verfügbar und marktfähig machen
- Entwicklung von Leitmärkten für Sekundärrohstoffe
- Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Reform des Abfallrechts insbesondere Regelungen zum Abfallende

Hinweise zum Weiterlesen: IHK NRW 2023

Fokus Außenwirtschaft - Wachstumsmotor für NRW

Protektionismus ist keine Lösung

„Die zu erwartende Zunahme protektionistischer Handelspraktiken nach der US-Wahl ist ein Warnsignal für unsere weltweit vernetzte Wirtschaft in NRW.

Die Bundesregierung sollte sich dafür einsetzen, dass nicht-tarifäre Handelshemmnisse auf ein Minimum reduziert werden. Wir brauchen offene Märkte, keine Abschottung."

(Wulf Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft IHK NRW)

63 Prozent sind von Handels-hemmnissen betroffen

Kernforderungen von IHK NRW

- Protektionistischen Tendenzen, wie z. B. Zöllen und Lokalisierungspflichten, entgegentreten.
- Für Schaffung eines Level-Playing-Fields beim Marktzugang und bei Investitionen gegenüber internationalen Partnern einsetzen.
- Der Abbau von Handelshemmnissen bei Handelspartnern sollte hohe Priorität genießen. Auf protektionistische Aktivitäten von Handelspartnern vorbereitet sein. Gezielte Schutzmaßnahmen mit Augenmaß entwickeln und anwenden.

Hinweise zum Weiterlesen:

IHK NRW-Außenwirtschaftsreport NRW 2024

Fokus Außenwirtschaft -

Schlüssel zu Märkten und zu Diversifizierung

„Unternehmen können nur global erfolgreich sein und ihre Lieferketten diversifizieren, wenn bestehende Freihandelsabkommen angepasst und neue Abkommen abgeschlossen werden.

Es fehlt an einem klaren Willen der EU, fertig verhandelte Abkommen schnellstmöglich zur Anwendung zu bringen."

(Wulf Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft IHK NRW)

Handelsabkommen abschließen

Kernforderungen von IHK NRW

- Verhandelte Abkommen schneller abschließen.
- Abkommen nutzen, um Zollbarrieren abzubauen und Kosten zu senken.
- Abkommen nicht mit wirtschaftsfremden Themen überladen, um sie einfacher zum Abschluss zu bringen.
- Bei den Handelspartnern Anreize zur Ratifizierung schaffen statt Sanktionsklauseln.
- Bestehende Handelsabkommen evaluieren und ggf. vereinfachen.
- Abkommen mittelstandsfreundlich ausgestalten.

Hinweise zum Weiterlesen:

IHK NRW-Außenwirtschaftsreport NRW 2024

Für ein handlungsfähiges - Europa

Eine erfolgreiche Zukunft geht nur mit Europa

„Der Europäische Binnenmarkt ist ein starker Antrieb für die europäische Wirtschaft. Als größter Binnenmarkt der Welt bietet er ein beispielloses Potenzial. Und Nordrhein-Westfalen liegt mitten in seinem Herzen. Um erfolgreich zu sein, sollte sich die EU auf den Kerngedanken besinnen: eine offene Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb. Daneben ist Europa der Garant für Sicherheit und Stabilität.“

(Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer IHK NRW)

Bei einem Weltwachstum von rd. 3 %, fällt der Euroraum mit 1,3 % für das Jahr 2025 deutlich zurück (OECD 2024).

Garant für Wohlstand und Sicherheit

Kernforderungen von IHK NRW

- Wahrung offener Grenzen, Migration und Zuwanderung regeln,
- Sicherheit in gesamten europäischen Handels- und Rechtsraum garantieren,
- EU-Binnenmarkt nicht mit politischen Zielen und aufwachsender Bürokratie überfrachten,
- regulatorisches Mindset auf Unternehmens-praxis ausrichten, KMU-Beauftragten einsetzen.

Hinweise zum Weiterlesen:

IHK NRW 2024,

Eine Agenda für den Bund – Rückenwind für NRW

Die wichtigsten Handlungsfelder für eine neue Bundesregierung:

KAPITEL 2 Handlungsfähig werden –Vertrauen zurückgewinnen

- Digital First - Effizienz- und Innovationsmotor für NRW zünden
- Für ein handlungsfähiges Europa - für eine praxisnahe Umsetzung
- Freiheit statt Regulierung - auf ehrbare Kaufleute setzen
- Zukunft mit der Industrie - Großraum- und Schwertransporte schneller genehmigen
- Chance Gesundheitswirtschaft - Luft für den Mittelstand
- Handel und Stadtentwicklung - Ermöglichen, nicht verhindern
- Tourismuswirtschaft - Booster für die Regionalentwicklung
- Fokus Außenwirtschaft - Bürokratie bleibt Hemmschuh
- Umweltmanagement (EMAS) - gut gedacht, schwer gemacht

Digital First -

Keine Angst vor der KI!

„Angesichts des Vorsprungs bei Anwendungen mit künstlicher Intelligenz entsteht der Anschein, dass Europa und Deutschland aufgegeben haben. Doch der Vorsprung ist einholbar. Statt sich auf die Standardsetzung und Regulierung zu konzentrieren, sollte die Bundesregierung auch in der Verwaltung auf KI als Effizienz- und Innovationsmotor setzen."

(Dr. Matthias Mainz, Geschäftsführer IHK NRW)

Trotz Online-Zugang und Registermoder-nisierung kommt die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung nicht voran.

Effizienz- und Innovations-motor für NRW zünden

Kernforderungen von IHK NRW

- Bei der Digitalisierung der Verwaltung direkt auf KI-Anwendungen springen,
- flächendeckend leistungsfähige, digitale Infrastrukturen ausbauen,
- eine Plattform-Infrastruktur mit zentralen Standards und Basis-Komponenten für die Verwaltung, statt Wildwuchs auf den föderalen Ebenen,
- Digitalkompetenzen mit KI, statt gegen KI aufbauen,
- Cybersicherheit von Infrastrukturen und Unternehmen unterstützen.

Hinweise zum Weiterlesen:

DIHK, Nov. 2024, IHK NRW 2023

Für ein handlungsfähiges - Europa

Einheitliche Umsetzung des Europarechts

„EU-Regelungen werden in den Nationalstaaten unterschiedlich umgesetzt. Hinzu kommen oft unterschiedliche nationale Regelungen. Das sorgt für Unsicherheit, Mehraufwand und Mehrkosten bei Unternehmen und führt zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen. Ein nationales „darüber hinaus“ an Regelungen darf es nicht geben.“

(Wulf Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft IHK NRW)

für eine praxisnahe Umsetzung

Kernforderungen von IHK NRW

- Keine Verschärfungen im nationalen Recht zum Nachteil der deutschen Wirtschaft,
- Level-Playing-Field für gleiche Wettbewerbsbedingungen,
- Harmonisierung nationaler Regelungen und Standards ist wichtig, jedoch kein Selbstzweck.
- Der wirtschaftliche Nutzen einheitlicher EU-Regelungen muss höher sein als die Kosten und Pflichten.
- Einführung von Gesetzen und Verordnungen erst, wenn der rechtliche Rahmen abgestimmt und Zuständigkeiten geklärt sind und digitale Infrastrukturen bereitstehen.

Hinweise zum Weiterlesen:

DIHK-Umfrage zu Binnenmarkthindernissen

Freiheit statt Regulierung - auf ehrbare Kaufleute setzen

Weniger Regulierung wagen

„Wirtschaftlicher Erfolg basiert auf Gewerbe- und Vertragsfreiheit sowie auf einem freien und fairen Wettbewerb. Unverhältnismäßige und nicht zielorientierte Regulierung behindert den Wettbewerb. Unklarheiten führen zu Rechtsunsicherheiten und erhöhtem Beratungsaufwand. Die Unübersichtlichkeit des Rechtsrahmens unternehmerischer Tätigkeit ist zu einem eigenen Compliance-Risiko geworden und begründet so zusätzliche Bürokratie und Aufwand."

(Dr. Frank Rieger, Fachpolitischer Sprecher Recht IHK NRW)

Kernforderungen von IHK NRW

- Wettbewerbsfähigkeit durch Entschlackung des Rechtsrahmens auch in der EU.
- Leitbild ehrbarer Kaufleute statt negatives Unternehmerbild muss Maßstab sein.
- Relevanz des Nutzens einer Regulierung steht mit deren Umsetzungsaufwand oft außer Verhältnis.
- Viele Informationspflichten bieten kaum Mehrwert und sind in der Summe zur Erreichung der Regelungsziele sogar schädlich.
- „Think-small-first"-Prinzip – eine Regulierung muss auch für KMU umsetzbar sein.

Hinweise zum Weiterlesen:

DIHK, Nov. 2024

Zukunft mit der Industrie -

Effiziente Großraum- und Schwertransporte für eine starke Wirtschaft!

„Unsere Industrie braucht Schwertransporte. Die Politik muss deshalb so schnell wie möglich Genehmigungen auf Knopfdruck ermöglichen. Die derzeitigen Verfahren sind nicht mehr zeitgemäß. Sie gefährden die Wettbewerbsfähigkeit und bremsen Investitionen.“

(Ocke Hamann, Verkehrspolitischer Sprecher IHK NRW)

Rund jeder fünfte Großraum- und Schwerlasttransport findet in NRW statt.

Großraum- und Schwer-transporte schneller genehmigen

Kernforderungen von IHK NRW

- Antrags- und Genehmigungsverfahren sollten maximal zwei Wochen dauern,
- Automatisierte, digitale Genehmigungen anstreben,
- Schwerlastkorridore als Übergang ausweisen,
- Fahrzeugcluster einführen, um Fahrzeuge flexibel nutzen zu können,
- Unterschreitungen genehmigter Abmessungen/Gewichte erlauben,
- Anhebung der Anhörfreigrenze für Transporte bis 44 t Gesamtmasse.

Hinweise zum Weiterlesen: Verkehrspolitische Positionen IHK NRW 2023

Chance Gesundheitswirtschaft - Luft für den Mittelstand

Innovation fördern – Bürokratie abbauen!

„Die Gesundheitswirtschaft ist ein Schlüsselbereich für NRW. Bürokratie abbauen, regulatorische Hürden senken und politische Entscheidungen beschleunigen: Nur so können wir Innovationen schneller ermöglichen und international wettbewerbsfähig bleiben.“

(Sandra Schmitz, Gesundheitspolitische Sprecherin IHK NRW)

Kernforderungen von IHK NRW

- Bürokratische Hürden bei Genehmigungs-verfahren von Fördergeldern reduzieren.
- Anpassung der MDR-Richtlinien zur Unterstützung von KMU durch verlängerte Fristen und Vereinfachungen in der Dokumentation.
- PFAS-Regulierung: Risikobasierte und stoffbezogene Beschränkungen statt pauschaler Verbote.
- Politische Entscheidungen beschleunigen, um Innovationen schneller zu ermöglichen und international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Hinweise zum Weiterlesen:

DIHK, Nov. 2024

Handel und Stadtentwicklung - Ermöglichen, nicht verhindern

Anreize statt Restriktionen!

„Der Einzelhandel in NRW braucht gezielte Unterstützung: Weniger bürokratische Hürden und Anreize für Innovation und Digitalisierung. Statt Regulierungen sind Partnerschaften und Innovation zu fördern. Dabei die Expertise der Branche nutzen.“

(Sven Schulte, Fachpolitischer Sprecher Handel und Stadtentwicklung IHK NRW)

Kernforderungen von IHK NRW

- Digitale Geschäfts- und Smart-City-Konzepte fördern und entsprechende Programme auflegen.
- (Steuer)Anreize für innovative Handelskonzepte und Modernisierung von Geschäftsimmobilien.
- Planungs- und Bauvorschriften flexibilisieren, Genehmigungsverfahren beschleunigen.
- Zusammen statt allein: Immobilieneigentümereinbindung forcieren und Citymanagements fördern.
- Sonntagsöffnungen ermöglichen.
- Expertenbeiräte Einzelhandel auf Bundes- und Landesebene in den Ministerien etablieren.

Hinweise zum Weiterlesen:

Stellungnahme von IHK NRW 2025, Umfrage Sonntagsöffnung

Tourismuswirtschaft - Booster für die Regionalentwicklung

Regionen in den Blick, statt Zentralisierung

„Deutschland lebt von seiner regionalen Vielfalt. Die Tourismuswirtschaft ist ein Booster für die Regionalentwicklung und das Image von NRW und seinen Regionen. Mit einer aktiven Bundes- und Landesstrategie müssen die tourismuspolitischen Aktivitäten institutionell gestärkt und dauerhaft ausgerichtet werden.“

(Guido Zakrzewski, Fachpolitischer Sprecher Tourismus IHK NRW)

2023 war für den Tourismus in NRW ein Rekordjahr! In NRW wurden über 23 Mio. Gäste und mehr als 53 Mio. Übernachtungen gezählt.

Kernforderungen von IHK NRW

- Spielraum für die Regionalentwicklung statt Zentralisierung,
- Sofortprogramm für die Tourismuswirtschaft insbesondere für Klein- und Kleinstbetriebe zur Modernisierung und Stärkung der Resilienz
- Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe „Tourismus“ auf Entscheiderebene
- Einrichtung einer Enquete-Kommission Tourismus
- Klares tourismuspolitisches Programm und größeres Commitment der Landesregierung

Hinweise zum Weiterlesen:

Tourismusbarometer NRW 2024

Fokus Außenwirtschaft –

Bürokratie im internationalen Geschäft abbauen

„Zu viele komplexe Vorschriften, zu wenig automatisierte und digitalisierte Prozesse sowie die mangelnde Zusammenarbeit zwischen Behörden sorgen für einen hohen administrativen Aufwand bei der Exportkontrolle. Ähnliches gilt für das EU-Zollrecht. Hier fehlt es zusätzlich an Praxistauglichkeit und Verhältnismäßigkeit.“

(Wulf Ehrich, Fachpolitscher Sprecher Außenwirtschaft IHK NRW)

Bürokratie bleibt Hemmschuh

Kernforderungen von IHK NRW

- Exportkontrolle effektiver gestalten
- Digitalisierung und Automatisierung in den Genehmigungsverfahren der Exportkontrolle.
- Zusammenarbeit zwischen Behörden verbessern (Zoll und BAFA).
- Komplexes EU-Zollrecht vereinfachen und die Reform des Zollkodex vorantreiben, Marginale Zollsätze von unter 2 Prozent auf den Prüfstand,
- Anzahl der Warentarifnummern reduzieren
- Wirtschaftsfreundliche und praxisorientierte Zollverwaltung,
- Bei der Entsendung Meldeauflagen und -fristen für KMU vereinfachen.

Hinweise zum Weiterlesen: DIHK-Ideenpapier EU-Zollrecht, DIHK-Ideenpapier Exportkontrolle

Umweltmanagement (EMAS) - gut gedacht, schwer gemacht

Weniger Dokumentationspflichten

„Das europäische Umweltmanagementsystem EMAS ist für Unternehmen ein Gütesiegel und öffentliches Bekenntnis für eine an Umwelt und Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenskultur. Das Engagement der Unternehmen sollte zum Beispiel in Form von weiteren Erleichterungen bei Dokumentationspflichten eine größere Anerkennung finden, damit noch mehr Unternehmen partizipieren."

(Jörg Winkelsträter, Umweltpolitischer Sprecher IHK NRW)

Aktuell werden die Bürokratiekosten auf jährlich rund 1,4 Milliarden Euro geschätzt.

Kernforderungen von IHK NRW

- Anerkennung für EMAS-Organisationen über das öffentliche Auftragswesen hinaus
- Erleichterungen bei Dokumentationspflichten
- Das neue Umweltmanagementsystem gemäß IED sollte unbürokratisch umgesetzt werden. Bestehende Managementsysteme wie z. B. EMAS sollten anerkannt werden.

Hinweise zum Weiterlesen: DIHK, Nov. 2024

Eine Agenda für den Bund – Rückenwind für NRW

Die wichtigsten Handlungsfelder für eine neue Bundesregierung:

KAPITEL 3 Demografie annehmen- Fachkräfte sichern

Fachkräfte und Bildung – Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit sichern

- Ausbildung stärken: Neue Anreize für duale und berufliche Bildung schaffen.
- Digitalisierung in Schulen: Digitale Infrastruktur und Kompetenzen fördern.
- Fachkräftezuwanderung und Integration erleichtern: Rahmenbedingungen verbessern.
- MINT-Berufe fördern: Hochtechnologiestandort Deutschland braucht innovativen Nachwuchs

Unternehmensnachfolge – den Generationswechsel erfolgreich gestalten

- Berufsziel UnternehmerIn in der Berufswahlorientierung verankern
- Nachfolgeplanung fördern: Sensibilisierung für rechtzeitige Planung.
- Junge Unternehmer unterstützen: Finanzierung und Mentoring erleichtern.
- KMU-Fokus stärken: Passgenaue Fördermaßnahmen für den Mittelstand.

Fachkräfte als Engpassfaktor in der Transformation – Wandel aktiv gestalten

- Reskilling ermöglichen: Mitarbeitende schnell für neue Branchen fit machen.
- Transformation fördern: Weiterbildung in Klima- und Digitalbranchen unterstützen.
- Regionale Unterstützung: Strukturwandel in betroffenen Regionen abfedern.
- Kooperation ausbauen: Wirtschaftliche Bedarfe und Bildungsangebote eng abstimmen.

Demografie trifft Unternehmen -

Bürokratie, Fachkräftemangel und Krisen gefährden Unternehmensnachfolgen

„In NRW stehen in den nächsten zehn Jahren 305.000 Familienunternehmen mit 1,8 Millionen Beschäftigten vor der Herausforderung der Unternehmensnachfolge. Die Zahl der abzugebenden Unternehmen übersteigt die der nachfolgebereiten Gründer*innen deutlich. Laut einer aktuellen Befragung werden Bürokratie, Fachkräftemangel und Krisen als größte Hemmnisse wahrgenommen."

(Dr. Nikolaus Paffenholz, Sprecher Existenzgründung und Unternehmensförderung IHK NRW)

80 % der Abgebenden finden es schwer, externe Nachfolgende zu finden.

Unternehmensübergaben und -übernahmen erleichtern

Kernforderungen von IHK NRW

- Interesse an Unternehmensnachfolgen stärken und Rahmenbedingungen attraktiver gestalten.
- Bürokratische Hürden abbauen, insbesondere im Nachfolgeprozess.
- Fachkräftemangel entschlossen bekämpfen.
- Unternehmertum stärker wertschätzen und erfolgreiche Unternehmer*innen als Vorbilder hervorheben.
- Belastungsfreie Betriebsübertragungen sicherstellen, etwa durch eine angepasste Erbschafts- und Schenkungsteuer.

Hinweise zum Weiterlesen: IHK NRW Nachfolgereport 2024

„Keine Zeit für Stagnation“

IHK NRW fordert von der nächsten Bundesregierung einen umfassenden Neustart!

„Worauf es nun ankommt? Das ist einfach und zugleich schwer. Wir brauchen den Willen zum Wandel mit Realismus und unternehmerischen Know-how. Wir brauchen den Weitblick auf die Ziele in 2045 und die unbedingte Bereitschaft, kurzfristig die drängendsten Probleme anzugehen, um Deutschland und sein wirtschaftliches Herzland Nordrhein-Westfalen gesund und erfolgreich durch die Transformation zu führen.“

Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW

#MeinWunschFürNRW

https://www.linkedin.com/company/ihk-nrw/

www.ihk-nrw.de